

Erfahrungsbericht: Stockholm University

– Wintersemester 25/26

1. Vorbereitung & Planung (Prep)

Die Planung für mein Auslandssemester begann etwa ein Jahr im Voraus. Dazu gehörte die Auswahl der Universität sowie die Recherche, welche Kurse ich dort belegen kann. An der Stockholm University gibt es eine Liste an „Elective Courses“ für Erasmus-Studierende, in denen man meist auf viele andere Internationals trifft. Meiner Erfahrung nach (und der meiner Freunde) sind die Kurse etwas leichter als in Tübingen, was den Vorteil hat, dass im Erasmus-Alltag mehr Freizeit bleibt.

Nach der Zulassung begann die Registrierung für die Kurse. Hierfür muss man eine bestimmte Anzahl an ECTS in Computer Science oder spezifischen Bereichen wie „Object Oriented Programming“ nachweisen. Ein extra Englischnachweis war nicht erforderlich.

Unterkunft: Man sollte so früh wie möglich mit der Wohnungssuche beginnen. Der Campus des DSV (Department of Computer and Systems Sciences) liegt in Kista, nordwestlich vom Stadtzentrum und etwa 45 bis 60 Minuten von den beliebten Wohnheimen *Albano* und *Lappis* entfernt. Trotz des weiten Weges lohnt sich die Bewerbung für das Wohnheim (frühzeitig auf die Warteliste setzen!), da dort das studentische Leben stattfindet und der private Wohnungsmarkt in Stockholm sehr teuer ist. Nur wenige Gehminuten von der Uni entfernt liegt das Wohnheim *Unity Kista*, das etwas teurer, aber für den DSV-Campus ideal gelegen ist. Ich persönlich hatte kein Glück bei den Wohnheimen und habe über das Portal *Qasa* ein privates Zimmer im Stadtteil Helenelund gefunden. Nach einem Bewerbungstelefonat hatte ich ein seriöses Angebot und nur noch 15 Minuten Fußweg zur Uni. Das Zimmer wurde von einem Arbeitenden Mann vermietet und ich lebte dort mit ihm und einer anderen Studentin in einer Wg, ein relativ verbreitetes Modell. Gezahlt habe ich ca 500€ im Monat, was wirklich ein glücklicher Fund war, das ist also eher die untere Grenze was man erwarten kann.

Anreise: Ich bin mit dem ICE nach Hamburg und von dort mit dem Nachtzug nach Stockholm gereist. Das war relativ günstig, und wer eine Nacht im Zugsitz überlebt, kann so quasi unbegrenzt Gepäck mitnehmen.

2. Stockholm University

Der Campus in Kista ist sehr modern, auch wenn der Stadtteil – trotz der zwei Informatik-Fakultäten und des Ericsson-Headquarters – optisch weniger spektakulär ist, als man vermuten würde. Man erhält eine Zugangskarte, mit der man sich auf dem Campus bewegen kann.

Das Semester ist in Period A und Period B unterteilt. Ich habe insgesamt vier Kurse (30 ECTS) belegt, jeweils zwei pro Periode. Ein Kurs besteht meist aus Assignments während des Semesters (3,5 ECTS) und schließt entweder mit einem Projekt oder einer Klausur (4 ECTS) ab. Da viele Vorlesungen aufgezeichnet werden, war ich gegen Ende des Semesters seltener direkt am Campus. Die Kurse ließen sich in Tübingen als Äquivalent für den Wahlpflichtbereich anrechnen. Die Stockholm University ist insgesamt weniger theoretisch/technisch versiert als die Uni Tübingen und setzt stattdessen stark auf praktische Anwendungen und Projekte. Die Universität bietet außerhalb des Kursprogramms viele interessante Events zum Austausch zwischen Industrie und Uni an, z.b. Einen Besuch in den Ericsson Headquarters.

3. Soziales & Freizeit

Kontakte knüpfen: An der Uni kommt man kaum in Kontakt mit schwedischen Studierenden, da diese eher verschlossen und unter sich sind. Mit anderen Erasmus-Studis ist man dagegen ständig im Austausch. Ich empfehle definitiv zur *DSV Introduction für Exchange Students* zu gehen und Mitglied im *ESN (Erasmus Student Network)* zu werden. Über diese Wege habe ich eine feste Freundesgruppe gefunden. Gemeinsam haben wir Trips an die norwegische Grenze, ins schwedische Lappland und nach Kopenhagen unternommen. Solche Reisen selbst zu organisieren ist oft günstiger und flexibler als über Reiseorganisationen.

Nachtleben: Das Nachtleben in Stockholm ist eine Herausforderung. Alkohol ist teuer, erst ab 20 Jahren erhältlich und wird nur in staatlichen Läden (*Systembolaget*) mit begrenzten Öffnungszeiten verkauft. Für Clubs benötigt man oft einen Platz auf der Gästeliste, den man über die App *Nightli* bekommt, ansonsten zahlt man oft über 20 € Eintritt. Ein Tipp ist der *Local Pass* für den Club *Berns*. Ansonsten haben wir uns oft in Bars wie *Crazy Horse* oder *The International Bar* getroffen.

4. Tipps & Wissenswertes

- **Lebenshaltung:** Die Stadt ist hübsch, aber teuer. Die günstigsten Supermärkte sind *Lidl* und *Willys*. Für den öffentlichen Nahverkehr ist die *SL App* essenziell, mit der man alle Verkehrsmittel nutzen kann.
- **Wetter & Gesundheit:** Während es zu Beginn noch warm genug zum Baden war, hatten wir im Winter drei Wochen lang am Stück keine Sonne. Da die Sonne sehr früh untergeht, sollte man sich unbedingt Vitamin D zulegen (gibt es günstig im Supermarkt) und es regelmäßig einnehmen.
- **Alltag:** Jeder Stadtteil hat ein kleines Zentrum. In Kista gibt es ein großes Einkaufszentrum, in Helenelund einen kleinen Block mit Supermarkt, Gym, Apotheke und Poststelle – alles, was man für den Alltag braucht.



Ericsson Headquarters in Kista



Eingang des Campus DSV in Kista



Schwedisches Lappland im Dezember



Eishockey Spiel von AIK Stockholm

Alle Bilder sind von mir selbst aufgenommen.